

Past to Future

Chiaris Geschichte und wie sie wurde wie sie ist

Von VampireChiari

Kapitel 1: Kapitel 1: Chiari

Die langen blonden Haare wehten im Wind und wehten der Frau ins Gesicht. Ein leises und genervtes murmeln glitt zwischen ihren Lippen hervor ehe sie ihre Hand hob und die Haare hinter das Ohr strich. Der Wind drehte in dem Moment und ihre Haare wichen endgültig aus ihrem Gesicht. Nun waren auch ihr Gesicht vollständig sichtbar. Sie war hübsch, ihre blasser Haut war makellos, sie hatte wohlgeformte rote Lippen und Augen wie kein anderes Wesen. Sie waren so voller Farbe aber trotzdem so tief schwarz und dunkel was die ganze Person fast unerreichbar machte. Rote Augen hatte sie, so rot wie das Blut das durch die Adern jedes Menschen floss und ihn am Leben erhielt. Der Mond, der zuvor von den Wolken verdeckt war, fand nun auch eine Lücke und ließ sein dünnes Licht auf die Frau hinab scheinen. Ihr anscheinend makelloser Körper würde nun auch sichtbar. Zumindest sofern er nicht von dem Stoff ihrer Klamotten verhüllt wurde. Sie trug ein weißes Kleid welches ihr bis zu den Knien reichte. Unten am Saum und am Kragen, der recht weit ausgeschnitten war und trotzdem noch alles verhüllte, waren mit Falten gespickt. Dazu trug sie lange schwarze Strümpfe die bis unter den Saum des Rockes gingen und dort von verzierten Klammern nach oben gehalten wurden. Ihre Schuhe waren elegant, ebenfalls schwarz mit hohem Absatz doch selbst waren sie nicht sehr hoch geschnitten. Sie hatte einen Umhang umgelegt der vielleicht auf den ersten Blick nicht zu ihrem Outfit passte. Er war lang und eine große Kapuze unter der sie wohl locker ihr ganzes Gesicht verstecken konnte lag auf ihrem Rücken.

Der Wald endete ein paar Meter hinter der Frau und vor ihr allerdings war es frei. Sie stand oben auf einem Hügel und nur wenige Meter vor ihr ging es steil Berg ab. Die Aussicht war überwältigend. Man konnte die gesamte Stadt sehen, sogar bis über zum Meer und zu den Bergen auf der anderen Seite. Das Gras auf dem die Frau stand reichte ihr beinahe bis zu den Knien hoch und auch dieses wehte sanft im Wind mit.

Der Blick der Frau ruhte auf dem Mond der nun schon eine weile lang nicht von den Wolken überdeckt wurde. Es schien das diese langsam weiter zogen und sich nicht mehr vor ihn schieben würden für diese Nacht. Es war still und nicht einmal ein Geräusch von einem Tier im Wald oder das Rascheln der Bäume war zu hören. Die Stadt war auch zu weit weg als das etwas von dort zu ihr hinauf dringen konnte. "Chiari?" diese Worte durchdrangen die Stille und die Frau reagierte auf diesen Namen. Sie drehte sich langsam um und vor ihr stand ein Mann. Kein menschliches Wesen hätte mitbekommen das er zu ihr gekommen war, doch sie hatte seine Anwesenheit schon gespürt als er noch auf dem Weg zu ihr war. "Ashido" auch sie

kannte seinen Namen und der Angesprochene, der zuvor kühl und mehr abwesend als alles andere geschaut hatte, grinste sie nun breit an. Seine Grünen Augen leuchteten fast in der Dunkelheit und selbst seine rabenschwarzen Haare die er im Nacken zusammengebunden hatte, und das weiße Gesicht konnte ihn nicht mehr unsympathisch aussehen lassen. Seine Klamotten schienen auch mehr zu seinen breiten grinsen zu passen. Er trug eine bunte Hose die aus vielen Flickern offenbar zusammengesetzt war. An ihr hingen viele verschiedene kleine Sachen, Glücksbringer konnte man meinen. Dazu trug er ein knalliges Oranges Hemd welches nur mit einem Knopf zusammen gehalten wurde. Seine Schuhe bestanden nur aus ein paar alten abgelaufenen Sandalen. Wie es aussah hing er an ihnen und wollte sie nicht ersetzen denn eigentlich war es für ihn Zeit sich neue zu zulegen. Auf Chiaris Gesicht blieb aber jegliches Lächeln aus. Sie blickte ihn nur kühl an und ihre Miene verriet das sie seine Gegenwart nicht gerade erfreute. "Was willst du?" fragte sie daher und nur für eine Sekunde wich ihr Blick von seinem Gesicht zu seinen Füßen weil er einen Schritt auf sie zu machte. "Darf ich meine Lieblings Freundin nicht mal besuchen?" fragte der Mann nun. "Du tust es ja nie" fuhr er nun fort und kramte dann in seinen Hosentaschen herum und zog dann ein kleines Fläschchen aus der einen heraus. "Was ist es dieses mal?" Chiari verdrehte genervt die Augen denn sie wusste offenbar schon was in ihm sein würde oder könnte. "Tjjjjaaaaa" fing Ashido nun an und schüttelte das Fläschchen hin und her worauf Chiari ein paar Schritte rück ging. Offenbar hatte sie Angst das es dabei explodierte. Ashido verzog das Gesicht als sie das tat und machte einen Schmolmund. "Es geht dieses mal nicht in die Luft" murmelte er sichtlich enttäuscht. Er hatte wohl auf mehr vertrauen von der Frau gehofft. "Erinnerst du dich noch an Neumond?" fragte er dann nach und strahlte wieder ziemlich. Er konnte es ganz offenbar kaum erwarten zu erzählen was der Inhalt war. Chiari nickte nur stumm und blickte kurz zum Mond noch mal hinauf. Bald war schon wieder Neumond trotzdem konnte sie sich noch gut erinnern.

Sie war unten in der Stadt gewesen und war etwas spazieren gegangen. Einer der zahlreichen Bürgerkriege war gerade vorbei gewesen und deshalb war die Zahl der Menschen in der Stadt ziemlich geschrumpft und viele waren verletzt. Da viele Häuser zerstört waren schliefen viele auf dem Marktplatz wo auch die Krankenstation war. Wahrscheinlich hätten sich mehr von ihren Verletzungen erholt wäre der Geruchsinn der Frau an Neumond nicht noch feiner als er sonst schon war. Instinktiv war sie dem Geruch des Blutes gefolgt und zuerst war sie nur am Rand des Platzes stehen geblieben. Sie hatte zu den Menschen geschaut und beobachtet wie immer mehr sich zu ihr umdrehten. Sie kannten Chiari bereits und deshalb breitete sich Angst aus. Sie fürchteten sich doch das stachelte sie noch mehr an, sie die Vampirin Chiari. Sie roch es, das Blut, die Angst, alles. Dann hielt sie es nicht mehr aus und trat zwischen den alten und schwachen hindurch zu denen deren Blut langsam wieder stark wurde und das überleben für diese immer wahrscheinlicher wurde. Doch mit jedem Schritt den die Frau tat schwand die Wahrscheinlichkeit wieder. Die Schreie der Menschen hallte durch die ganze Stadt als sie sich das holte was sie wollte, als sie sich sie Männer holte, einem nach dem anderen ihre scharfen Zähne in den Hals rammte und dann das Blut trank. Viele starben in dieser Nacht, nur nicht an ihren Verletzungen vom Kampf. "Wenn du noch mal so austickst und nach deiner Laune Menschen killst muss ich dazwischen gehen !" Ashidos Worte brachten sie wieder zurück in die Gegenwart. Außer ein leises Grummeln worin sie ihm unter anderem auch den Tod an den Hals wünschte, bekam er aber nicht zurück. Chiari drehte sich stattdessen nur um und trat an den Abgrund heran. "Ich mein es ernst!" plötzlich klang seine Stimme auch so doch

Chiari ignorierte es und sprang in die Tiefe. Schnell trat Ashido an den Abgrund hinan. Doch nicht aus Sorge das sie sich etwas angetan haben könnte. Er durchstach die Dunkelheit mit seinem Blick, doch Chiari war bereits verschwunden. "Man ..." murmelte der Mann nun und blickte in seine Hand in der er das kleine Fläschchen hielt. Die Flüssigkeit schwabbe leicht hin und her als er die Hand an hob und wechselte dann die Farbe von einem rot zu einem Grün und langsam wurde dieses dann immer gelber. "Ich bin gezwungen wenn du dich nicht änderst.." flüsterte er nun und er klang traurig darüber. Das war keine Drohung und das wusste Chiari auch obwohl sie schon lange weg war und seine Worte schon nicht mehr hörte, es war ein Versprechen.